

**Zur Auswertung des 70. Jahrestages der Bombardierung Dresdens**

Information aus der Landesvorstandssitzung vom 27. Februar 2015

---

**Information:**

Der Landesvorstand der LINKEN Sachsen nimmt den Bericht zur Auswertung des 70. Jahrestages der Bombardierung Dresdens, sowie deren Anlagen zur Kenntnis.

Dieses Papier dient zur Information der Landesvorstandsmitglieder von DIE LINKE. Sachsen und soll ein Fazit der Aktivitäten der Partei sein.

**Politische Botschaft:**

**Maßnahmen der  
Öffentlichkeitsarbeit:**

Veröffentlichung im Internet ([www.dielinke-sachsen.de](http://www.dielinke-sachsen.de))

**Die Vorlage wurde abgestimmt mit:**

**Den Beschluss sollen erhalten:**

Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinator

f.d.R.

Dresden; den 27. Februar 2015



Antje Feiks – Landesgeschäftsführerin

## **Zur Auswertung des 70. Jahrestages der Bombardierung Dresdens**

Dieses Papier dient zur Information der Landesvorstandsmitglieder von DIE LINKE. Sachsen und soll ein Fazit der Aktivitäten der Partei sein.

### ***1. Der 13. Februar begangen als historisches Datum***

Am 13. Februar gab es in Dresden letztlich vier größere Ereignisse, mit deren Wirkung man sich auseinander setzen muss.

Chronologisch beginnend, ist zunächst der vom Bündnis Dresden Nazifrei konzipierte „Täterspurenmahngang“ zu nennen, der fast schon traditionell vom MdL Falk Neubert angemeldet wurde. In diesem Jahr nahmen rund 2.500 Personen teil – ein leichter Rückgang zu den vergangenen Jahren, der aber leicht zu erklären ist: zum einen lag der Tag in diesem Jahr mitten in den Ferien, zum anderen gab es in diesem Jahr keine taktische Komponente des Mahngangs. Vor diesem Hintergrund kann man den Mahngang erneut als Erfolg bewerten, vor allem hat er seine Funktion erfüllt: er setzt einen inhaltlichen Kontrapunkt zum von der offiziellen Stadt geführten Gedenkdiskurs und setzt seinen Fokus auf das kritische Erinnern.

In einer ersten Auswertung des Bündnisses wurde für die kommenden Jahre dennoch eine konzeptionelle Weiterentwicklung und eine inhaltlich stärkere Fokussierung auf das sog. „Mitläufertum“ zu richten.

Aus Sicht unseres LV haben wir als Teil des Bündnisses wieder einen großen Anteil an der erfolgreichen Durchführung des Mahngangs und waren, vor allem durch viele Mandatsträger\_innen auch medial sichtbar. Neben Katja und Rico waren weitere MdLs vertreten.

Quasi gleichzeitig fand am Rande des Neumarktes ein „Friedensgebet“ der JG Stadtmitte Jena statt, das durch einige juristisch fragwürdige Auflagen stark eingeschränkt wurde. Dennoch war es damit möglich, nicht nur den Täterspurenmahngang quasi am Neumarkt enden zu lassen (was die Versammlungsbehörde Dresdens unbedingt zu vermeiden gesucht hatte), sondern auch ein Punkkonzert als Gegenpunkt zum „stillen Gedenken“ direkt in die Stadtmitte zu tragen.

Kritisch ist hier nur die mangelhafte Absprache der Akteur\_innen aus Thüringen, unter anderem auch MdLs, mit Akteur\_innen aus Dresden anzumerken. Den Teilnehmer\_innen des Mahnganges zumindest erschien die zeitliche Konkurrenz beider Veranstaltungen mindestens unglücklich.

Ab 16 Uhr fand dann für die geladenen Gäste der Festakt mit Bundespräsident Gauck in der Frauenkirche statt. Aus der ex post Perspektive war es mehr als richtig von Rico, Katja, André Schollbach und weiteren, diese Veranstaltung trotz Einladung zu boykottieren und dies auch im Vorfeld öffentlich kund zu tun. Gauck hat mit seiner Rede nicht nur die aus früheren Positionen bekannte und befürchtete unkritische Haltung zu militärischen Interventionen wiederholt, vor allem hat er in unsäglich Weise den linken Gegenprotest gegen Nazis in Dresden mit eben jenen und ihrer Instrumentalisierung des historischen Datums gleich gesetzt. Rechts ist für Gauck gleich Links – und damit liegt er voll auf der Linie der Extremismuskonzeption der CDU.

Im Anschluss an diese Veranstaltung gab es die bekannte Menschenkette, erneut als Symbol gedacht, ohne ein symbolisches Bild abliefern zu können. Das Bündnis Dresden Nazifrei hat daher mit einer Aktion die Menschenkette auch kritisiert und ihr Schließen im Bereich Theaterplatz unterbrochen, um mit einem Spruchband „Dresden braucht mehr als nur Symbole“ auf die Sinnlosigkeit der Kette hinzuweisen.

### ***2. Nazi-Aktivitäten***

Im Vorfeld hat das Bündnis Dresden Nazifrei auf Grundlage der Faktenlage die Tage 12.-14.02. als entscheidende Aktionstage ausgerufen. Hintergrund war auch, anders als 2014, eine Aktion am Vorabend oder Nachttag des 13. Februars zu verhindern. Dies ist gelungen! Es gab an keinem der drei Tage relevante Naziaktivitäten, kläglichster Höhepunkt war einzig ein Flugzeug mit Spruchbanner am 13.02..

Diese Entwicklung ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung, wenn es um die Auseinandersetzung mit Nazis auf der Straße rund um den 13.02. in Dresden geht.

Am 15. Februar gab es dann einen kurzfristig angemeldeten Naziaufmarsch durch Dresden, letztlich geplant auf der Route vom 12.02.2014. Durch kurzfristige Mobilisierung konnte den knapp 500 Nazis Widerstand durch ca. 2.000 Gegendemonstrant\_innen entgegen gesetzt werden, die alle wichtigen Punkte der Nazidemo erfolgreich blockieren konnten: den Auftaktort (zeitweise), die Trümmerfrau komplett, die Vorderseite des Hauptbahnhofes am Wiener Platz.

Preis dieses Erfolges war für bis zu 50 Personen aus dem Spektrum der Blockierer\_innen die körperliche Unversehrtheit. Die Polizei ging mit massiver Gewaltanwendung vor, wirkte unkoordiniert, überfordert, aggressiv und mehrfach wurde deutlich, dass sie ihre politische Abneigung gegen linke Demonstrant\_innen ausleben wollten. Das Bündnis Dresden Nazifrei hat die Ereignisse ausgewertet, zwei Dokumente dazu findet ihr im Anhang dieses Textes. Es wird und muss Aufgabe der sächsischen LINKEN als Oppositionspartei sein, dieses Handeln der Polizeibeamt\_innen zu kritisieren und Wege aufzuzeigen, um die in Sachsen quasi ungestraft (vgl. Ergebnisse Kl. Anfrage MdL Enrico Stange) auftretenden Polizeigewalt einzudämmen. Stichworte wären hier die Kennzeichnungspflicht für Beamt\_innen und die Einrichtung einer unabhängigen Beschwerde- und Ermittlungsstelle bei Polizeigewalt.

Für 2015 hat Maik Müller, Anmelder und Initiator der Nazidemos, angekündigt, wieder auf den 13. Februar selbst orientieren zu wollen.